

Nominierung	Begründung
Dünja Mädchen Kulturtreff	<p><i>Dünja</i> setzt sich gegen die Diskriminierung von Lesben, Schwulen und Transgendern ein und unterstützt unter anderem die Initiative „Liebe verdient Respekt“ des LSVD Berlin-Brandenburg. Außerdem wird <i>Dünja</i> 2017 das vierte Jahr in Folge das Präventionsteam bei den Respect Gaymes stellen.</p> <p><i>Dünja</i> ist ein interkultureller Treffpunkt – ein Ort, an dem Mädchen und junge Frauen (10 bis 21 Jahre), insbesondere arabischer, türkischer und kurdischer Herkunft, zusammenkommen und gezielt positiven Einfluss auf ihr eigenes, individuelles Wachstum, aber auch auf die Entwicklung in ihrem Kiez nehmen können – als Beteiligungsbüro legt <i>Dünja</i> Wert auf Partizipation und Empowerment. Von arabischen Mädchen und jungen Frauen selbst ins Leben gerufen, gibt <i>Dünja</i> ebenjenen Unterstützung und damit Handlungsmacht, sei es durch schulbezogene Jugendarbeit, Beratungsarbeit oder Fördern des interkulturellen Austausches durch Gespräche über unterschiedliche Lebensweisen und Traditionen. Seit über 15 Jahren engagiert sich <i>Dünja</i> somit nicht nur für die jungen Mädchen, aber auch für Eltern, denen zum Beispiel mit Beratungsgesprächen und Frauengruppen zur Seite gestanden wird.</p>
Gerd Liesegang	<p><i>Gerd Liesegang</i>, Vizepräsident des Berliner Fußballverbandes, engagiert sich nun schon seit 18 Jahren für Gleichbehandlung sowie gegen Gewalt und Homophobie; ihm ist es u.a. geschuldet, dass der Berliner Fußballverband dem Bündnis gegen Homophobie angehört, die Regenbogenflagge hisst und konstant und effektiv für die Rechte der Community eintritt. Seinem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass der BFV als erster Fußball-Landesverband beim Berliner CSD vertreten ist.</p> <p>Mit Aktionen wie „Sprachfoul“ oder „Rote Karte für Homophobie“ und zahlreichen weiteren sozialen Projekten und Anti-Gewalt-Kampagnen, setzt er klare Zeichen für Inklusion und Toleranz und zeigt, wie man in führender Position gesellschaftlicher Verantwortung gerecht werden kann.</p>
Quarteera e.V. Berlin	<p><i>Quarteera e.V.</i> ist eine Organisation von und für russischsprachige LGBT in Deutschland, die sich seit 2010 aktiv für deren Rechte und Akzeptanz einsetzt. Der vergleichsweise sehr kleine Verein zeigt außergewöhnlichen Mut und reagiert auf Homo- und Transphobie unter russischsprachigen Menschen.</p> <p><i>Quarteera</i> kämpft gegen die homophobe Stimmungsmache des russischsprachigen Fernsehens, organisiert Workshops und Vorführungen von für die Community relevanten Filmen und verteilt Aufklärungsbroschüren in russischer Sprache; alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Freiwillige, es handelt sich um ein rein ehrenamtliches Projekt. Die AG Asyl bietet Unterstützung für russischsprachige LGBT-Asylsuchende und hat seit Dezember 2013 über 50 Geflüchtete aus der Community intensiv betreut.</p>
„Berliner Schulgruppen auf dem CSD“ als Projekt	<p>Viele Schulen sind ein Ort unterschiedlicher Diskriminierungen. Meistens lösen stereotype Vorstellungen von Geschlechterrollen, die sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch Lehrpersonal häufig unhinterfragt bleiben, Konflikte aus. Auch Homophobie und Transphobie gehören zur Alltagsrealität. Einige Projekte, z.B. <i>Queer@School</i> des Jugendnetzwerks Lambda, setzen sich aktiv für Vielfalt an den Berliner Schulen ein.</p> <p>Besonders hervorzuheben haben sich die sich im Schulalltag gegen Homophobie und Transphobie engagierende <i>AG für Vielfalt der Biesalski-Schule</i> sowie die <i>AG für Vielfalt gegen Diskriminierung des OSZ Lise Meitner</i>. Diese beiden AGs schlossen sich anlässlich des CSD 2016 zu dem Projekt „Berliner Schulgruppen auf dem CSD“ unter dem Motto „kurzentschlossen, spontan und bunt“ zusammen und forderten deutlich sichtbar „Akzeptanz durch Bildung! Teilnahme statt Stigma!“. Mit dieser Teilnahme zeigte sich erstmalig ein schulübergreifendes Projekt beim Berliner CSD.</p>